

Fixer Zugriff auf Fingerabdrücke

Regionale Datenbank liefert Ergebnisse binnen Sekunden – Polizeichef: Entscheidender Schritt im Kampf gegen Verbrechen

Bremerhaven (shs). Der Einbrecher passt nicht auf, hinterlässt seinen Fingerabdruck auf dem Zuckertopf. Kurz darauf kommt die Mieterin heim, ruft die Polizei. Die fotografiert den Abdruck und erwartet den laschigen Langfinger schon zu Hause – so könnt's laufen, wenn alles glatt geht. Denn die Polizei greift auf Fingerabdrücke jetzt schneller zu.

Möglich wird das durch die lokale Datenbank, die nach einem Kooperationsvertrag mit der Firma Dermalog eingerichtet worden ist. „Die erste europaweit“, sagt Günther Mull, Geschäftsführer der Biometrie-Firma. Warum in Bremerhaven? „Das ist eine Stadt der kurzen Wege und der schnellen Entscheidungen.“ Und weil wir als Ortpolizeibehörde sehr entscheidungsbefug sind“, sagt deren Chef Michael Viehweger.

Er meint, durch das System seien die Ermittler in der Verbrechensbekämpfung einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Denn bislang gab es viel Handarbeit im Vergleich der Fingerabdrücke: „Aufnehmen, Daten prüfen, Bögen sammeln“, zählt Harry Droese auf, Leiter des Erkennungsdiens und damit Herr der Fingerabdruck-Sammlung. „dann zum Landeskriminalamt. Dort noch mal sammeln, schließlich alles zum Bundeskriminalamt“. So vier bis sechs Wochen seien jedes Mal ins Land gegangen, bis die Bremerhavener erfahren, ob der Täter – in Kriminaldeutsch: Spurensieger – vorher schon einmal aufgefallen ist.

Schleifen und Wirbel

Jetzt soll die Suche fast noch schneller gehen, als sich „regionales automatisiertes Fingerabdruck-identifizierungssystem“ aussprechen lässt. Droese oder sein Kollege Jürgen Weibert scannen den Abdruck ein. In etwa 30 Sekunden spuckt der Computer Listen der Personen aus deren Fingerabdrücke gleiche Merkmale aufweisen. Unterschieden wird zwischen Schleifen, Bogen und Wirbelmustern. Charakteristisch auch: Hier eine Linien-Endung, da ein Delta. Der Feinvergleich sei dann wieder Handarbeit, betont Viehweger. „Auch in Zukunft bleibt immer noch der Mensch.“ Die Experten, Fachbegriff: Daktyloskopen, seien auch beim Gerichtsverfahren gefragt. Denn ebenso wie DNA-Spuren können Fingerabdrücke immer nur ein Beweismittel, aber nicht ganze Grundlage für eine Verurteilung sein.

Seit September ist das System mit den vorhandenen Daten von 4500 Personen angefüllt worden. „Es hat schon bei Treffer aus alten Fällen gegeben“, stellen

Polizeichef Michael Viehweger demonstriert, wie es geht: Finger auf den Scanner, der von Nicole Kalinowski, Angestellte im technischen Dienst, bedient wird. Schwarze Farbe ist nicht mehr nötig.



Droese und Weibert fest. Spuren aus Einbrüchen, einem Betäubungsmitteldiebstahl und zwei Verkehrsunfällen hatten plötzlich eine Adresse.

Es sei sinnvoll, eine lokale Datenbank neben der vom Bundeskriminalamt zu betreiben, meint Kripo-Chef Harry Götz. Denn Täter reisen laut Statistik meistens nicht weit: „In über 85 Prozent agieren sie regional.“ Einen Abgleich mit dem bundesweiten System soll es nach wie vor geben.

Dermalog-Mann Mull bekommt Berichte, wie die Arbeit mit dem System läuft. Er hofft auf weitere Absatzmärkte – so kamen inzwischen schon Griechen zum Gucken ins Polizeigebäude. Sein Geschäft laufe bislang im Ausland, beispielsweise beim fingertechnischen Erfassen aller Einwohner Rios. Der Geschäftsführer: „Deutschland war für uns Neuausland, bis wir nach Bremerhaven kamen.“



Einzigartig sind Schleifen und Wirbel am „RD“ (rechten Daumen) ebenso wie am „LK“ (linken kleinen Finger). Fotos: er

STICHWORT

Dermalog

Die Hamburger Software-Schriebe Dermalog will eine Niederlassung in der Seestadt gründen – sie zieht in den Timeport-Erweiterungsbau. Gesucht werden laut Geschäftsführer Günther Mull noch Programmierer: „Wir haben eine Informationsveranstaltung in der Hochschule organisiert, es sind aber nur zwei Studenten und zwei Professoren gekommen.“ Jetzt hat er das Stellenprofil unter www.monster.de im Internet platziert. Über die Entwicklung der Firma wird auch die Auftragsvergabe für den Reisepass mit Fingerabdruck entscheiden. Dazu hat es einen Versuch am Frankfurter Flughafen gegeben, an dem Dermalog als Bewerber teilnahm. Ob er den Zuschlag erhält, diese Antwort erwartet Mull im Frühjahr.